

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

GEÄNDERTE ADRESSE: Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Freitag, 12. Jänner 1968

Blatt 77

## Die Stadtreinigung bittet:

Halteverbote im Winter besonders beachten!  
=====

12. Jänner (RK) Der strenge Winter stellt an die Wiener Stadtreinigung große Anforderungen. Ihre Arbeiten werden bei der Schneeräumung durch die Nichtbeachtung des Parkverbots in den Schienenstraßen und sonstiger, im Interesse der Schneeräumung erlassener Halteverbote sehr erschwert.

An alle Kraftfahrer ergeht daher die dringende Bitte, alle diesbezüglichen Halteverbotstafeln gerade in diesen Tagen genau zu beachten. Das gilt in ganz besonderem Maße für die Tafeln bei Schneeableerschächten, da die Schneeabfuhr eines ganzen Bezirkteiles oft von der freien Zufahrtsmöglichkeit zu einem dieser Schächte abhängig ist. In diesem Zusammenhang wird auf die kürzlich in Wien erlassene Ermächtigung verwiesen, falsch geparkte Fahrzeuge, die Schneeräumungsarbeiten behindern, durch die Feuerwehr kostenpflichtig entfernen zu lassen. Die Stadtreinigung würde es aber bedauern, wenn sie zu dieser für die Betroffenen mit zahlreichen Unannehmlichkeiten verbundenen Maßnahme greifen müßte.

- - -



## Ballkalender

=====

12. Jänner (RK) In der Woche vom 15. bis 21. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag, 16. Jänner: Palais Auersperg (Kalksburger Ball,, Sofiensäle (Gastgewerbeball).

Mittwoch, 17. Jänner: Parkhotel Schönbrunn (Höhere Graphische Bundeslehr- und Versuchsanstalt.

Donnerstag, 18. Jänner: Palais Auersperg Altschotten, Palais Palffy American Field Service, Parkhotel Schönbrunn Almdudler Limonade, Sofiensäle Hochschule für Bodenkultur.

Freitag, 19. Jänner: Grünes Tor Pfarre St. Ulrich, Hofburg Ball der Pharmazie, Konzerthaus Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt, Wien 1, Kursalon Verein der Vorarlberger, Palais Palffy "M-D Cercle" der Studentenverbindung Marco-Danubia, Parkhotel Schönbrunn Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Schwechater Hof Verein der Simmeringer Maturanten, ÖAAB, Betriebsgruppe Van-Swieten-Kaserne-Heeresspital, Secession 1. Akademien-Gschnasfest "Kitsch in", Sofiensäle 1. Wiener Kolping-Redoute.

Samstag, 20. Jänner: Albert Sever-Saal Gewerkschaft der Postbediensteten des XVI. und XVII. Bezirk, Baumgartner Casino Pfarre Baumgarten, Grünes Tor Verband der Kriegsversehrten, Hans Neroth's Studio N Nacht der "Schlimmen Mädl", Haus der Begegnung Karpatendeutsche, Hofburg Österreichischer Turnerbund-Wiener Turngau, Konzerthaus Österreichischer Wirtschaftsbund, Kursalon Innung der Schlosser, Palais Auersperg "Junge Generation", Palais Palffy Bursen-Cercle (Burse der Hochschulpfadfinder zu Wien), Palais Schwarzen-Union Yacht-Club, Parkhotel Schönbrunn Maturaver. des BRG XV, Schwechater Hof Burgenländischer Kroatischer Kulturverein, Sofiensäle "Rendezvous in den Sofiensälen" der Bau- und Holzarbeiter, Vienna Intercontinental Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich, Wimberger 57. Klein-Hadersdorfer Kirtag, MGV der Wiener Fleischer.

Sonntag, 21. Jänner: Volksgarten-Restaurant Club Marcel, Simmeringer Hof Simmeringer Gärtner.

- - -



Welche Haustiere hält man in Wien ?  
=====Nicht nur Hunde und Katzen, sondern auch Krokodile und Affen

12. Jänner (RK). Den Wienern wird nicht nur ein goldenes Herz, sondern auch große Tierliebe nachgesagt. Deshalb hat Wien auch viele vierbeinige und geflügelte Einwohner, werden zahlreiche Haustiere gehalten. Allerdings will man heute andere Tiere um sich sehen als vor zwanzig, fünfzig oder hundert Jahren. Welche Haustiere heute besonders gefragt sind, schildert eine Reportage in der eben erschienenen Nr. 2 der Kommunalzeitschrift "Stadt Wien", der wir den folgenden Auszug entnehmen:

Es gibt viele Gründe, warum ein bisher unbekanntes oder kaum beachtetes Tier plötzlich modern wird. Wer erinnert sich nicht der Goldhamsterinvasion, die zu einer Zeit erfolgte, da Wien noch besetzt und in vier Zonen geteilt war. Der Goldhamster, den amerikanische Soldaten "eingeschleppt" hatten, war in allen Besatzungszonen daheim, dank seiner enormen Fruchtbarkeit. Heute gibt es ihn zwar noch immer, aber das einst von ihm verdrängte Meerschweinchen hat als "Spieltier" für Kinder wieder gewaltig an Terrain gewonnen.

Löwen und Nasenbären

Wenn einen Besucher statt eines Hundes ein Löwe oder gar ein Löwenpärchen beschnuppert, ist dies gewiß überaus eindrucksvoll. Glücklicherweise ist die Zahl der "Hauslöwen" noch nicht allzu hoch. Jedoch groß genug, daß vor einigen Jahren der Handelspreis für Löwen deutlich sank, weil viele Tiere Nachwuchs bekommen hatten, der damals auf den Markt geworfen wurde.

Im Vergleich dazu sind Nasenbären noch echte Raritäten. Diese Exoten stammen aus Südamerika, wo sie Koati heißen. Von der Größe eines mittleren Hundes, besitzen sie ein graubraunes Fell, eine lange, spitz zulaufende Schnauze, glänzende schwarze Augen und runde Ohren. Der lange Schwanz ist hell-dunkel gebändert und ebenso lang wie der Körper. In seiner Heimat



lebt der Nasenbär auf Bäumen. Er nährt sich von Würmern und Insekten, geht aber auch hin und wieder über ein Vogelneest. Daher stammt seine Vorliebe für Hühnereier, doch er ist nicht wählerisch und frißt so ziemlich alles: Äpfel und Salatblätter, Nüssen und Feigen, Milchbrot und Nudeln, rohes und gekochtes Fleisch.

Bei Affen ist die Futterfrage nicht ganz so leicht zu lösen. Sie sind Feinschmecker und lieben gute, abwechslungsreiche Kost. Trotzdem sind sie in Wien rasch heimisch geworden, weil es als schick gilt, einen Affen daheim zu haben - und weil sie richtige Spaßmacher sein können. Deshalb hält man Rhesusaffen, Meerkatzenarten oder Java-Affen. Großen Anklang hat das kleine Pinseläffchen gefunden, das zu den Halbaffen zählt und nicht größer als ein Eichhörnchen wird. Es hat ein helles "Gesicht", grauschwarzes Fell, weiße Ohren und einen langen, buschigen Schwanz.

Affen gehören heute zu den teuersten Haustieren. Außerdem ist ihre Haltung nicht ganz einfach, da die Raumtemperatur 22 bis 23 Grad Celsius nie unterschreiten darf. Die erste Zeit in der neuen Heimat ist für die tropischen Baumkraxler die gefährlichste; sobald sie einmal den ersten Winter hinter sich haben, sind sie für Erkältungskrankheiten weit weniger anfällig.

#### Minidrachen in der Badewanne

In der benachbarten Schweiz nahmen vor einiger Zeit die Krokodile überhand. Diese Echsen kamen natürlich weder rheinaufwärts geschwommen noch entstiegen sie dem Bodensee. Es handelte sich um importierte, als Haustiere gehaltene Krokodile und Alligatoren.

Die Liebe zu den Miniaturdrachen war den biederen Schweizern nicht von selbst gekommen: ein tüchtiger Importeur hatte das Interesse geschickt geweckt. Als jedoch die Krokodile heranwachsen, wurden sie zur Plage. Manche Leute hatten sie aus den Terrarien in die Badewanne übersiedelt, aber das war nur eine kurzfristige Notlösung. Der letzte Ausweg: man schenkte sie einem Tiergarten, wo man bald nicht sehr erbaut war über soviel "Großzügigkeit".



Krokodile als Haustiere sind auch bei uns nicht unbekannt. In den Wiener Tierhandlungen werden Jungtiere von 20 bis 25 Zentimeter gehandelt. Wegen des kürzeren Transportweges stellen sich afrikanische Krokodile billiger als solche aus Südamerika. Ob sie auch schon bei uns die Badewanne bevölkern, ist unbekannt; Schönbrunn hat sich jedenfalls noch nicht über eine Krokodil Invasion beklagt.

#### Hundeliebling Nr 1: Der Pudel

Verglichen mit der Zeit nach dem ersten Weltkrieg ist die Tierhaltung im allgemeinen etwas zurückgegangen. Daran dürfte die Vergnügungsindustrie schuldtragend sein. Wer jeden Abend vor dem Fernsehgerät sitzen kann, hat offenbar weniger Lust, sich mit einem Tier zu beschäftigen.

In Wien ist man hinsichtlich der Haustiere eher konservativ. An erster Stelle der Beliebtheit rangiert unbestritten der Hund. Genauer gesagt: der "Autohund" - kleine Hunde, die bequem im Auto mitgenommen werden können.

Hundeliebling Nr. 1 ist zweifellos der Pudel, der diese Stellung schon fast dreißig Jahre innehat. Bevorzugt werden Klein- und Zwergpudel, die natürlich ziemlich teuer sind. Aber abgesehen davon, daß ein gepflegt aussehender Pudel alle sechs Wochen zum Haarschneiden muß, gilt der Pudel als bequemer, pflegeleichter Hund.

Sehr gefragt sind Dackel; besonders Langhaar- und Rauhaardackel finden viele Freunde. Bei den gleichfalls sehr beliebten Spaniels ist Weiß-Gelb die "billigste Ausführung". Die schwarze Farbe erhöht den Wert des Tieres auf das Doppelte. Am teuersten - weil am gesuchtesten - stellt sich der Spaniel in Goldbraun.

#### Angora, Perser, Siam

Dank ihrer Reinlichkeit sind Katzen immer noch die idealen Wohnungstiere des Großstädtlers. Eine Zeitlang machte sich der Zug zur Rassekatze stärker bemerkbar. Das "Europäische Kurzhaar", die Allerweltskatze, genügte vielfach nicht mehr den höheren Ansprüchen. Man streichelte lieber Angorakatzen, die einen runden Kopf, langes Haar und einen buschigen Schwanz besitzen. Von ihr unterscheidet sich die Perserkatze



durch eine andere Kopfform; außerdem präsentiert sie sich einfarbig - meist blaugrau - und ohne Zeichnung.

Das *Enfant terrible* unter den Katzen ist die semmelgelbe, kurzhaarige Siam mit dunklem Kopf, Rücken und Schwanz. Es klingt *paradox*: gerade weil sie so viel Eigensinn (man kann auch Individualität sagen) zeigt, wird die Siamkatze besonders gern gehalten.

Neuerdings ist das "Europäische Kurzhaar" wieder stark im Kommen: weil es keine besonderen Ansprüche stellt und eine robustere Gesundheit hat.

Weniger von der Mode abhängig sind Terrarien- und Aquarientiere. An Schlangen werden neben heimischen Exemplaren die Treppen- und die Katzensnatter aus Spanien gern gehalten. Ziemlich teuer kommen Exoten: eine Python oder eine Boa von 60 Zentimeter Länge kostet 250 bis 300 Schilling - jeder Zentimeter darüber wird separat berechnet!

Auch der gute alte Goldfisch ist noch immer gefragt. Als ausgesprochener "Modofisch" hat sich der japanische Shubunkin durchgesetzt: eine gezüchtete Goldfisch-Abart mit längeren Flossen und silbrigen oder bläulichen Einsprengungen.

Als dekorative Insassen von Warmwasseraquarien sind derzeit vor allem Fische aus Westafrika aktuell, etwa der gelbe Kongosalmler, der braungraue Messerfisch oder der Schmetterlingsfisch, dessen obere Brustflossen wie Flügel aussehen.

Bei den Vögeln ist der gute, alte Kanari wie eh und je gefragt, allerdings legt man Wert auf moderne Farbschattierungen. Für Papageien besteht wegen der Papageienkrankheit seit etlichen Jahren ein Einfuhrverbot, daher sind nur in Österreich gezüchtete Tiere zu haben. Das Angebot ist reichhaltig, es umfaßt Aras, Zwergaras und Kakadus.

Auch den billigsten Papagei, den Sittich, gibt es nur "Made in Austria", jedoch in fast allen Farben des Regenbogens: Grün, Blau, Gelb und Weiß. Sehr beliebt sind die gegenüber dem Wellensittich etwas größeren Nymphensittiche, die ein graues Gefieder und einen gelben, von einem Schöpfchen gekrönten Kopf besitzen.



## Schneebericht

=====

12. Jänner (RK) Vorwiegend mit der Schneeabfuhr waren in der vergangenen Nacht 48 Mann der Wiener Stadtreinigung und 307 aufgenommene Schneearbeiter beschäftigt. Dieser Nachtpartie standen 21 Lastwagen mit 7 Ladegeräten von Privatunternehmern zur Verfügung, außerdem, 2 Kleinpflüge und 4 Kleinfahrzeuge. Die Schneeschmelzanlage war wieder auf der Mariahilfer Straße eingesetzt.

Um 1 Uhr nachs erfolgte eine Hauptreinigung der Wiener Verkehrsbetriebe. Anschließend führten 19 Schneepflüge des städtischen Fuhrparks eine Nachreinigung durch.

Heute früh herrschte bei einer Temperatur von minus 11 Grad Celsius ruhiges, niederschlagfreies Wetter. Der Frühverkehr wickelte sich reibungslos ab. Im Laufe des Vormittags setzte Schneefall mit starkem Schneetreiben ein. Seitens der Stadtreinigung wurde die Schneeabfuhr fortgesetzt, außerdem wurden Arbeiten zur Verbesserung der Verkehrssituation in den Nebenstraßen durchgeführt. Dabei standen 717 Mann des eigenen Personals und 1457 aufgenommene Schneearbeiter im Einsatz. An Fahrzeugen standen heute 48 Schneepflüge, 148 Lastautos für die Schneeabfuhr und 50 Ladegeräte zur Verfügung, außerdem 44 Streufahrzeuge und 11 Sandlademaschinen.

\* - -

## Kein neuer "Gasrekord"

=====

12. Jänner (RK) Angesagte Rekorde finden nicht statt. Der Gasverbrauch in Wien hat gestern nicht mehr die Spitzenhöhe von vorgestern erreicht. Er betrug "nur" 4,545.000 Kubikmeter. Das ist immerhin die zweithöchste Verbrauchszahl in der Geschichte der Wiener Gaswerke.

- - -



Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

12. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kohlrabi 2.50 bis 4.50 S, Kraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Erstes kommunalwissenschaftliches Seminar des Gewerkschaftsbundes  
=====

12. Jänner (RK) Das Bildungsreferat des Österreichischen Gewerkschaftsbundes hat 20 junge Gewerkschaftsfunktionäre aus allen Bundesländern, die zugleich Funktionen in ihren Heimatgemeinden innehaben, nach Wien zu einem kommunalwissenschaftlichen Seminar eingeladen. Für die Teilnehmer an diesem dreitägigen Schulungskurs gab Vizebürgermeister Felix Slavik heute mittag einen Empfang im Rathauskeller. In seiner Grußansprache wies er auf die große Bedeutung hin, die die Gemeindepolitik für das Leben des einzelnen Bürgers habe. Auch für das Staatsganze sei die Tätigkeit der Gebietskörperschaften von eminenter Wichtigkeit: es dürfe nicht vergessen werden, daß die Finanzkraft der Länder und Gemeinden insgesamt größer sei, als die des Bundes. Dementsprechend sei auch die Investitionstätigkeit dieser Gebietskörperschaften umfangreicher, als die aller Ministerien zusammen. Funktionierende Gemeinden und Länder seien daher ein maßgeblicher Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung und der Erhaltung der Vollbeschäftigung. Daher sei es die Pflicht der zuständigen Körperschaften, darüber zu wachen, daß die Finanzkraft der Gemeinden nicht geschwächt werde.

Namens der Gäste dankte der Salzburger Gemeinderat und Gewerkschafter Helmuth Stocker für die Gastfreundschaft der Stadt Wien und unterstrich die Notwendigkeit des Erfahrungsaustausches zwischen den einzelnen Bundesländern und Gemeinden.

Auf dem Programm des Seminars stehen unter anderem Referate von führenden Beamten der Wiener Stadtverwaltung über wichtige kommunale Fragen im allgemeinen und Probleme des Bundeslandes Wien im besonderen.

- - -